

Bälle aus Stoffresten

Autor(en): **Wespi, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **10 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



holzig, wie bei Rosen oder Flieder, dann vergrößert man die Saugfläche. Man entfernt Rindenteile einige Zentimeter hoch von unten her. Am leichtesten saugen die Blumen das Wasser hoch, wenn man dieses Nachschneiden unter Wasser, am bequemsten in

einem breiten Gefäß, vornimmt. Pflanzen, die einen Milchsaff enthalten, z. B. die so beliebten Weihnachtssterne, müssen, damit sie diesen nicht verlieren, nach dem Abschneiden mit der Schnittfläche sofort in warmes Wasser getaucht werden. Sind mehrere Blumen als Strauss zusammengebunden, dann entferne man baldigst den sie zusammenhaltenden Faden und behandle jede für sich. Die erste Nacht in deinem Heim sollen die abgeschnittenen Blumen in einem genügend hohen oder breiten Gefäß, bis an ihren Blütenhals ganz oder gar im Wasser liegend oder stehend, zubringen.

Im kühlen Raum halten sich abgeschnittene Blumen stets länger als im stark geheizten Zimmer in trockener Luft. Darum stelle sie wenigstens des Nachts kühler. Am besten ist es, ihr Wasser an jedem Tage, mindestens aber an jedem zweiten, zu erneuern. Hierbei spült man an der Wasserleitung die Schleimschicht an Stengel und Schnittfläche ab. Noch besser ist es, sie mit einem Lappchen zu entfernen. Alle 2-3 Tage erneuert man die Schnittfläche durch Abschneiden eines kleinen Stengelteils. Das Wasser in den Gefässen bleibt länger frisch, wenn man eine Prise Salz oder ein Stückchen Holzkohle hinein gibt.

Bälle aus Stoffresten Von Gertrud Wespi

Aus allerlei festen Wollstoffresten, Tuchstoffen usw. lässt sich ein hübscher Ballüberzug machen. Mit Holzwohle, Sägespänen oder kleinen Papier- und Stoffschnitteln wird der Ball gestopft. Man legt die Stoffstückchen in nettem Farbenwechsel nebeneinander auf eine glatte Unterlage, schneidet sie zurecht, bis sie gegenseitig angepasst sind und näht sie entweder durch Überstechen mit farbigem Garn oder von links fest zusammen. Dann wird ausgebügelt und das Schnittmuster für die Ballhülle aufgelegt. Abbildung 1 zeigt eine Schnittfigur, die zweimal, Abbildung 2 dagegen eine Figur, die achtmal zugeschnitten werden muss. Zum leichteren Nachzeichnen des Schnittes ist hier ein Netz darübergezeichnet, das beliebig vergrößert werden kann. Wird das Quadrat des Netzes 1 cm gross gezeichnet, erhält der Ball der Abb. 1 die Grösse eines Tennisballes. Werden andere Ballgrößen gewünscht, ist das Quadratnetz entsprechend grösser zu zeichnen, also das Quadrat 2, 3, 4 cm usw., und der Schnitt genau einzuzichnen. Das Schnittmuster wird ausgeschnitten, auf den Stoff gesteckt und zugeschnitten. Das Muster der Abb. 1 wird so zusammengeätzt, dass der kreisförmige Teil oben und unten je in die ausgerundete Stelle des entsprechenden zweiten Teiles passt, wie man mit zwei Händen eine Kugel umfasst. Beim zweiten Schnittmuster treffen immer die vier Spitzen oben und unten zusammen. Zum Füllen bleibt eine Öffnung, die zum Schluss zugenäht wird.

